Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift

Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich

Band: 9 (1905-1906)

Heft: 2

Artikel: O bleibe treu den Toten!

Autor: Storm, Theodor

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-662575

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 18.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Onkel hinzu, und sein altes ernsthaftes Gesicht sah so recht treuherzig aus, "schlage deine roten Apfel nicht vor der Zeit vom Baum und warte bis zum Spätherbst — bis zu dem deinigen währt es ja nicht lange mehr — und wenn du deiner Frau den letzten schönen Apfel bringst, dann erzähle ihr auch die Geschichte von deinen dummen Streichen vor der Hochzeit — dann sollst du sehen, dann freut sie sich darüber."

Borliegende Erzählung gibt eine Probe von der hochdeutschen Ausgabe von Krip Reuters Meister= werken, welche Dr. Heinrich Conrad soeben bei Robert Lut in Stuttgart erscheinen läßt. Der urwlich= figste und vollstümlichste Humorist Deutschlands wird damit auch denjenigen, welche nicht Plattdeutsch verstehen, genießdar gemacht. Bd. I enthält neben "Wie ich zu 'ner Fran kam", die weit größere, auch originellere Erzählung "Aus der Franzosenzeit", Bd. II "Aus meiner Festungszeit". Im ganzen umsaft die Ausgabe 6 Bände zu Mt. 1.20. Wir empfehlen sie unsern Lesern angelegentlich; sie ist eine Duelle köstlichen Humors.

D. R.

O bleibe treu den Coten!

O bleibe tren den Toten, Die lebend du betrübt; O bleibe tren den Toten, Die lebend dich geliebt! Sie starben; doch sie blieben Auf Erden wesenlos, Bis allen ihren Lieben Der Tod die Augen schloß. Indessen du dich herzlich In Lebenslust versenkst, Wie sehnen sie sich schmerzlich, Daß ihrer du gedenkst. Sie nahen dir in Liebe, Allein du fühlst es nicht; Sie schaun dich an so trübe, Du aber siehst es nicht.

Die Brücke ist zerfallen; Aun mühen sie sich bang, Ein Liebeswort zu lallen, Das nie hinüberdrang.

In ihrem Schattenleben Qualt Eins sie gar zu sehr. Ihr Herz will dir vergeben, Ihr Mund vermag's nicht mehr.

O bleibe treu den Toten, Die lebend du betrübt; O bleibe treu den Toten, Die lebend dich geliebt!

Theodor Storm.

Durch Umerikas Italien.

Mit Abbildungen nach photographischen Aufnahmen.

Unsere nächste Station ist Querétaro — weltberühmt geworden (oder wohl mehr -berüchtigt!) — durch den tragischen Schlußaft jenes historischen Dramas, das der fühne Versuch herausbeschwor, auf die alte Manakultur ein europäisches Kaiserreich auszubauen. Und wahrlich! Welche Gedanken mögen das hirn des unglücklichen Fürsten durchzuckt haben, als er hier von seiner mit raffinierter Grausamkeit ausgesuchten Richtstätte, den drei Steinen auf dem alten Festungswalle, einen letzten Blick auf das einzig schöne Panorama der türmereichen, schimmernden Stadt warf, ein Bild, das die Summe der landschaftlichen Reize des Landes zu verkörpern schien, das zu beherrschen ihm ein grausames Geschick verwehrte?! Unsere Augen hangen trunken an dem großeartigen Landschaftsbilde, um sich bald nicht minder an den hervorragenden Bauwerken der Stadt zu weiden. Die bedeutendsten sind der Bundes- oder Federal-Palast mit seinem herrlichen Säulenhof, das spanische Kolonialhaus